

heute noch und hauptsächlich der Kinder wegen liebte. Er wollte nicht, daß man auf ihn einredete und ihn zwingen wollte. Sicherlich mag es ihm nicht gepaßt haben, daß sie so in der Bewegung aufging. Dabei betreute sie ihn doch, niemals hatte er sich über was zu beklagen gehabt. Gesagt hatte er zwar nichts, aber angemerkt hatte sie's ihm doch. Denn er ist schließlich nie mit ihr mitgegangen, obwohl er doch auch in der Partei war. Solche Gedanken spann die Frau weiter. Und jetzt sitzt er bei der Lokomotivführersfrau. Da kommt noch fast alle Tage der Mann und schlägt Lärm. Die beiden prügeln sich, daß das ganze Haus zusammenläuft, und dazwischen sitzt dann ihrer und macht sich mäuschenstill. Was er bloß bei der Frau suchen mag. Sie war doch schmutzlig und schlampig nervös, hypernervös, daß es schon beinahe etwas verrückt war. Wenn bloß die die Kinder nicht holt So trieb diese Gefangene im Strom einer nicht zu leichten Erinnerung. Ueber das ihr Bevorstehende dachte sie nüchtern, an Strafe überhaupt nicht. Sie war auch unter den wenigen, die ganz energisch dem Untersuchungsrichter an den Wagen gefahren waren. Als sie gerade anfang richtig loszulegen, winkte er schleunigst ab. Aber der wäre gerade der rechte. Sie verachte dieses feintuende Geschmeiß, das sich am Volke festsaugte. Sie mußte ja arbeiten, daß dieses Schwein fraß. Nicht wert, daß man es anforzte.

Besonders erbittert waren die direkt vom Arbeitsplatz Weggeholt. Sie hatten es gerade noch am deutlichsten spüren können, wie alle sich duckten und sich am liebsten verkriechen wollten. Sie hatten